Software für Kindergarten

Start von „Little Bird“

Welzheim (pm).
Bis zum Jahresende sollen Kommunen und Verwaltungen das Online-Zugangsgesetz erfüllen. Die Stadt Welzheim setzt dies für die Anmeldung zur Kinderbetreuung in Kindertagesstätten und TigeR-Gruppen mit Einführung von „Little Bird®“ ab 1. Oktober gemeinsam mit allen beteiligten Trägern um. Little Bird® ist eine Kindergartenverwaltungssoftware, die über das Elternportal eine digitalisierte Platzvergabe ermöglicht. Eltern können zukünftig ihre Kinder digital - bequem übers Handy oder den PC - für einen Betreuungsplatz vormerken und erhalten je nach gewünschtem Kommunikationsweg digital oder auf dem Postweg Rückmeldung zum aktuellen Stand der Platzvergabe. Über den Link https://portal.little-bird.de/welzheim können sich Eltern einen Überblick über die in Welzheim vorhandenen Betreuungseinrichtungen verschaffen und für bis zu zwei Einrichtungen zeitgleich eine Betreuungsanfrage stellen. Sollte eine der Wunscheinrichtungen ein Platzangebot machen können, erhalten die Eltern bei einem persönlichen Gespräch in der Einrichtung weitere Informationen und Vertragsunterlagen. Sollte eine Wunscheinrichtung keinen Platz im angefragten Zeitraum anbieten können und Eltern erhalten eine Absage, können sie weitere Betreuungsanfragen über das Portal erstellen.

Bei Schwierigkeiten sich melden

„Sie haben Schwierigkeiten, sich online für einen Kinderbetreuungsplatz anzumelden? Kein Problem! Nach wie vor können Sie sich mit Ihrem Betreuungsbedarf auch direkt im Rathaus bei Frau Gunda Müller (0 71 82/80 08-17, mueller@welzheim.de) melden und Ihr Kind für einen Kindergarten- oder Krippenplatz anmelden. Bei Betreuungswunsch in einer TigeR-Gruppe steht der Tagesmütter Welzheimer Wald e.V. Ihnen zur Verfügung (Brunnenstraße 18 in Welzheim, Tel.: 0 71 82/80 58 87-0, info@tamue.de).“

Das Anmeldeverfahren

Allgemeine Hinweise zum Anmeldeverfahren für einen Kinderbetreuungsplatz: Der Bedarf für einen Kindergartenplatz (ab drei Jahren) kann frühestens ab dem 1. Geburtstag des Kindes angemeldet werden. Der Bedarf für einen Krippenplatz (ab einem Jahr) oder für die Betreuung in einer TigeR-Gruppe können frühestens ab Geburt des Kindes angemeldet werden. Es empfiehlt sich, Betreuungsbedarfe rechtzeitig zu melden, spätestens jedoch sechs Monate vor gewünschtem Betreuungsbeginn.

„Ihr Kind besucht bereits eine Krippen- oder TigeR-Gruppe und Sie möchten es für einen Kindergartenplatz ab drei Jahren über Little Bird® anmelden? Bitte geben Sie an, dass es sich um einen Wechsel handelt und in welcher Einrichtung Ihr Kind seither betreut wird.“

Herbstkonzert am 22. Oktober

Welzheim.
Am Samstag, 22. Oktober, lädt das Akkordeon-Orchester Welzheim zum traditionellen Herbstkonzert und in diesem Jahr zum 40-jährigen Bestehen in die Eugen-Hohly-Halle ein. Neben dem Welzheimer Orchester wird auch das Ensemble Quel/Funk/Ott, bestehend aus Gitarre, Bass und Schlagzeug, zum Programm beitragen. Lassen Sie sich in die Welt der Musicals und mit lateinamerikanischen Musikstücken nach Südamerika entführen. Man darf sich also auf einen Abend freuen, bei dem wieder die ganze Vielfalt des Akkordeons zur Geltung kommen wird. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr, die Halle ist ab 18.30 Uhr geöffnet. Eintrittskarten gibt es an der Abendkasse für neun Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre haben freien Eintritt.

Wir gratulieren

Samstag, 15. Oktober:
Welzheim: Maria Minnich zum 95. Geburtstag.
Alfdorf: Klaus-Jürgen Kulow zum 70. Geburtstag.

Sonntag, 16. Oktober:
Welzheim: Dagmar Beck zum 70. Geburtstag.

Statt mit Maske bald mit Decke lernen?

Wie weit gehen die Gemeinden und Städte im Welzheimer Wald bei der Energiesparpolitik? Ein Blick auch in die Nachbargemeinde im Ostalbkreis

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Hinderberger

Müssen die Schüler, wie hier in der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule während der Corona-Krise, nach den Masken bald mit Decken im Winter in die Schule kommen? Foto: Schneider

Welzheim/Alfdorf/Kaisersbach/Spraitbach.
Müssen sich die Schülerinnen und Schüler im Welzheimer Wald nach der Maskenpflicht für den kommenden Winter nun auf warme Decken und Handschuhe in den Klassenzimmern der Schulen oder in den Räumen der Kindergärten einstellen?

Vorsorglich wurde zum Beispiel beim Elternabend in der Spraitbacher Grundschule, dem Nachbarort von Alfdorf, darauf hingewiesen, Decken mitzubringen, sollte es aufgrund der Energiesparmaßnahmen zu kalt in den Klassenräumen werden. Wird dies auch in Welzheim, Alfdorf und Kaisersbach bald der Fall sein oder müssen die Kinder mit Handschuhen das Schreiben und Rechnen lernen und so versuchen, einen Stift zu halten? Was sagen die Bürgermeister aus Welzheim, Alfdorf, Kaisersbach und Spraitbach zu ihrer Energiesparpolitik in der jeweiligen Kommune?

Welzheim

Die Diskussion im Gemeinderat am Dienstagabend drehte sich um die von der Stadt Welzheim selbst zu entscheidenden Fragen, nicht um die Festsetzungen der Verordnung des Wirtschaftsministeriums. Sie hat ergeben, dass die bereits vorgenommene Absenkung der Temperatur im Lehrschwimmbecken die Grenze dessen darstellt, was gegenüber den schwimmen lernenden Kindern oder Wassergymnastik machenden Senioren vertretbar ist. Nachdem die konkrete Aussteuerung der Heizung sowie der Raumtemperaturen insbesondere im Schulzentrum aufgrund des Alters der Heizanlage nicht gradgenau möglich ist, hat sich der Gemeinderat entschieden, auch dort auf einen Beschluss von solchen zu verzichten. Stattdessen wurde die Absenkung der Temperatur in Schulen, Kindergärten, Sport- und Veranstaltungshallen „in einem verträglichen Rahmen“ beschlossen.

Kaisersbach

„Auch wenn an anderer Stelle im Land oder auf der Welt teilweise weiterhin Energie in großen Mengen verschleudert wird, sollten wir trotzdem im eigenen Bereich mit gutem Beispiel vorangehen. Es hilft ja nicht, wenn wir in unserer Gesellschaft darauf warten, bis andere den Anfang machen“, erklärt Bürgermeister Michael Clauss. „Wichtig ist mir aber, dass nicht nur aus Aktionismus wahllos Lampen ausgeschaltet werden oder genutzte Räume im wahrsten Sinne des Wortes kalt gestellt werden. Die Sicherheit, also Beleuchtung, die Gesundheit – Raum- und Wassertemperaturen – sollten im Vordergrund stehen. Auch finde ich es wichtig, dass wir in der dunklen Jahreszeit weihnachtliche Elemente in Maßen beleuchten können, um unser Leben nicht völlig dunkel zu stellen. So wollen wir die Kirche bei einzelnen weihnachtlichen Aktivitäten beleuchten.“ In Kaisersbach wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt, der auch in den anderen Kommunen so ähnlich aussieht:

- Grundsätzlicher Aufruf an Bürgerschaft, Unternehmen und Einrichtungen: eigenverantwortlicher sensibler Umgang mit Ressourcen wie Energie, Strom, Trinkwasser.
- Die Gemeinde Kaisersbach hat selbst kurzfristig einige Maßnahmen umgesetzt: Für die öffentlichen Gebäude wurde die Wassertemperatur für die Heizung vorsichtig gesenkt. Das weiterhin notwendige Lüften für die Luftqualität sollte als Stoßlüften durchgeführt werden (kein Dauerlüften).
- Idealerweise sollte mit angepasster Kleidung auf die Herbst- und Winterzeit reagiert werden, gerade auch in Nutzräumen. „Deswegen muss niemand in Schule oder Kindergarten mit Mantel und Handschuhen sitzen. T-Shirt und mollige Wärme müssen aber auch nicht sein“, so Bürgermeister Michael Clauss.
- Das Rathaus wird Schließtage für eine längere Absenkung der Temperatur nutzen.
- Für Warmwasser (Duschen etc.) wurde die Kesseltemperatur nochmals geringfügig abgesenkt auf den Mindestwert von 60 Grad Celsius. Eine weitere Absenkung ist nicht mehr möglich, da ansonsten ein Risiko für Legionellen entstehen würde.
- Für die Beleuchtung wird noch stärker darauf geachtet, die jeweils notwendigen Lampen nur für die erforderliche Zeit einzuschalten.
- Bei der Straßenbeleuchtung gibt es schon bisher eine Nachtabschaltung. Die Schaltung und die Steuerung der Straßenbeleuchtung erfolgen technisch bedingt über ganze Quartiere, ein Ausschalten von einzelnen Lampen ist somit nicht ohne weiteres möglich. Die Fassadenbeleuchtung der evangelischen Kirche ist nun grundsätzlich ausgeschaltet.
- Der Christbaum am Rathaus wird auch dieses Jahr mit einer stromsparenden LED-Beleuchtung geschmückt und wird per Zeitschaltuhr nachts abgeschaltet. Die Auflistung ist nicht abschließend und wird sicherlich immer wieder erweitert. „Mittelfristig werden wir bei der Gemeinde Kaisersbach auch den verstärkten Einsatz von zum Beispiel Photovoltaikanlagen prüfen. Ebenfalls soll die Umrüstung auf LED-Beleuchtung vorangetrieben werden“, so Clauss.

Alfdorf

In Alfdorf werden die Schulen und Kindergärten bei den Energiesparmaßnahmen bewusst herausgenommen. Heißt also, es bleibt so wie jeden Winter, was die Temperaturen in den Räumen betrifft. „Das liegt daran, dass wir an den Schulen und Kindergärten in Alfdorf fast überall mit Hackschnitzel und Öl heizen. Außerdem halten wir es für kritisch, Kindern nach dieser Corona-Zeit, die ja auch wieder kommen kann, noch zusätzlich mit kalten oder kälteren Zimmern etwas zumuten zu müssen“, so Bürgermeister Ronald Krötz. Die Voraussetzungen in Alfdorf, auch ohne Gas über den Winter zu kommen, sind also andere als in den Nachbargemeinden, „aber natürlich werden auch wir überall Energie sparen, wo es möglich und sinnvoll ist in den öffentlichen Gebäuden und Räumen“, so Krötz.

Spraitbach

In Spraitbach erklärt Bürgermeister Johannes Schurr: „Da wir in Spraitbach in allen öffentlichen Gebäuden Gas als Energieträger einsetzen, sind auch Kindergarten, Kleinkindbetreuung und Grundschule betroffen. Eine kurzfristige Umstellung auf Heizöl ist zwar in der Mache, die Umsetzung allerdings auf der Kippe. Es kann an vielen Faktoren noch scheitern.“ Während der letzten zwei Jahre mussten die Kinder laut Schurr einiges in Kauf nehmen und ertragen. „Nicht alles ist ganz ohne Schäden vorbeigegangen, aber unsere Kinder waren großartig und tapfer. Es ist meiner Meinung nach die Aufgabe der Erwachsenen, jetzt alles in Kauf zu nehmen, was es an Sparmöglichkeiten gibt, damit unsere Kleinsten nicht wieder einen Winter lang großartig und tapfer sein müssen. Wir werden in der kommenden Gemeinderatssitzung darüber reden, welche Maßnahmen wir beibehalten und was wir noch ergänzen können. Wenn es hart auf hart kommt, hoffe ich, dass Eingriffe in die geschützten Bereiche ausbleiben. Wenn das nicht geht, werden wir schauen, dass wir uns auf weniger Gebäude reduzieren, um einzelne dann heizungstechnisch aufzugeben.“

Dabei sollte man dann schon realistisch bleiben und feststellen, „dass Grundschülerinnen und Grundschüler, die zum Beispiel die korrekte Stifthaltung und Schreibbewegungen noch lernen müssen, das kaum in der dicken Jacke schaffen werden“. Die Folgen daraus kenne man ja aus den Pandemiewintern. „Von daher gilt für mich als wichtigster Grundsatz: Gas sparen, sparen, sparen. Unter 20 Grad soll die Raumtemperatur in den Schulen, Kindergärten und öffentlichen Gebäuden aber nicht sinken.“

Uff em Wald

Diana Gerosa-Lang rückt für Lenny Anderle in den Gemeinderat nach

Von Jörg Hinderberger

Schulabschluss und Studienabschluss sind ja klassische Wegmarken im Leben von uns allen, in denen auch oft größere Veränderungen erfolgen. Stadtrat Lenny Anderle war zum Zeitpunkt des Nachrückens am 17. Mai noch Student und hat in großer Ernsthaftigkeit und Verantwortlichkeit sein Amt als Gemeinderat angetreten. „Nun hat sich nach seinem Studienabschluss und aufgrund der ersten beruflichen Tätigkeit ein Ortswechsel ergeben, der dazu führt, dass er bereits wieder aus dem Gremium ausscheidet, weil er nicht mehr Bürger der Stadt Welzheim ist. Auch wenn er nur eine kurze Zeit hier bei uns im Gremium war, sagen wir herzlich Danke für sein Engagement und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen“, so Welzheims Bürgermeister Thomas Bernlöhr in der vergangenen Gemeinderatssitzung. Leider sei Lenny Anderle erkrankt und könne deshalb nicht hier sein. „Wir werden ihm ein kleines Zeichen unserer Anerkennung zukommen lassen, das hoffentlich auch stärkende Wirkung hat. Und deshalb heute auch in Abwesenheit: Herzlichen Dank an Herrn Anderle für sein Verantwortungsbewusstsein, viele Gedanken, die er sich zu den Themen gemacht hat, und den einen oder anderen Beitrag hier im Gremium - vor und hinter den Kulissen“, erklärte Bernlöhr.

Und damit kam der Welzheimer Schultes zum Tagesordnungspunkt „Nachrücken“, und zwar von Diana Gerosa-Lang. „Die Wahrscheinlichkeit eines beruflich bedingten Wechsels des Hauptwohnsitzes von Ihnen ist ja nun ungleich geringer als bei Herrn Anderle. Sie sind zwar als Geschäftsführerin des gleichnamigen Bau- und Transportunternehmens Fritz Gerosa ganz gut beschäftigt. Aber diese Stadt und ihre Zukunft liegen Ihnen am Herzen - deshalb haben Sie mit Überzeugung dieses Amt angenommen und wir begrüßen Sie sehr herzlich hier bei uns“, so Bernlöhr. Diana Gerosa-Lang ist nun als Gemeinderatsmitglied der CDU Welzheim dabei.

Verbundenheit zwischen Mensch und Natur entstehen lassen, das ist mit den Worten von Karl-Dieter Diemer, Geschäftsführer des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald, die Aufgabe der Naturparkführer. „Damit wir das zusammen mit dem Verein der Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald auch in Zukunft erreichen, werden wir im Januar nächsten Jahres einen Zertifikatslehrgang für neue Naturparkführer starten. Dann können alle, die diese Verbundenheit anderen Menschen vermitteln wollen, die dafür notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse erwerben“, so Diemer weiter.

Der Zertifikatslehrgang umfasst ca. 100 Unterrichts- und Prüfungsstunden, die an 25 Terminen berufsbegleitend am Abend oder an Wochenenden stattfinden. Ein erfahrenes Referententeam sorgt für einen abwechslungsreichen Lehrplan, der neben regional zugeschnittenem Wissen zu Flora, Fauna, Geologie und Geschichte auch Themen wie Naturpädagogik, Führungsdidaktik, Kommunikation und Marketing behandelt. Die Inhalte werden durch Vorträge, Workshops, Gruppenarbeiten und Exkursionen vermittelt. Für den Lehrgang fällt ein Unkostenbeitrag in Höhe von 500 Euro an. Am Freitag, 21. Oktober, um 19 Uhr in der Gemeindehalle in Fichtenberg findet ein Informationsabend zum Lehrgang statt. Dabei werden der Lehrplan und die Prüfungsordnung erläutert, der Verein der Naturparkführer und dessen Arbeit vorgestellt und praktische Fragen beantwortet. Im Anschluss an die Redebeiträge können die Gäste mit bewanderten Naturparkführern ins Gespräch kommen.

Bürgermeister Thomas Bernlöhr begrüßt Gemeinderätin Diana Gerosa-Lang. Foto: Stadt Welzheim

„Uns ist die örtliche Verbundenheit der Bewerber sehr wichtig, deshalb lassen wir nur Interessierte zu, die im Naturpark oder in einer direkt angrenzenden Gemeinde wohnen“, kommentiert Laurel Kagels, Lehrgangskoordinatorin des Naturparks, eine der Anforderungen. Außerdem sollten die neuen Naturparkführer bereit sein, mindestens zehn Veranstaltungen pro Jahr anzubieten. „Und vor allen Dingen sollten sie Freude daran haben, ihren Gästen emphatisch und engagiert den Naturpark zu präsentieren“, ergänzt Karl-Dieter Diemer. Die Bewerbungsunterlagen, sowie Informationen zu den Naturparkführern, zum Zertifikatslehrgang und eine Karte des Naturparks sind ab dem 21. Oktober auf der Homepage des Naturparks unter www.naturpark-sfw.de verfügbar.

Bewerbungen können bis zum 20. November per E-Mail eingesandt werden. Für die dann ausgewählten 25 Bewerber startet der Lehrgang im Januar und endet mit der Abschlussprüfung im Oktober 2023.

Die Organisation und Koordination des Naturparkführerlehrgangs wird durch den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald gefördert.